



Kammer-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Elmar Forster, Kammer-Präsident Heinrich Mosler, der türkische Botschaftsattaché Kemal Ramoglu und die türkische Generalkonsulin Ece Öztürk-Çil (v.li.) im Gespräch mit einem türkischen Auszubildenden (ganz re.) im Auto Zentrum Nürnberg-Feser.

Musterbeispiele aus dem Handwerk

Kammerspitze besucht mit Generalkonsulin Ece Öztürk-Çil mittelfränkische Handwerksbetriebe

Nicht nur aus dem Büro Handwerkspolitik betreiben, sondern vor Ort bei den Betrieben erfahren, welche Probleme, aber auch welche Erfolgskonzepte es gibt – aus diesem Grund besuchen Heinrich Mosler, Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken, und Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Elmar Forster mehrmals im Jahr Betriebe im Kammerbezirk. Zu Herbstbeginn standen zwei Betriebsbesuche unter dem Motto „Musterbeispiele für gelungene Integration“ auf dem Programm. Begleitet wurde die Kammerspitze von der türkischen Generalkonsulin Ece Öztürk-Çil und dem türkischen Botschaftsattaché Kemal Ramoglu.

Nur die Leistung zählt

Die erste Station führte zur Auto Zentrum Nürnberg-Feser GmbH an der Nopitschstraße. Im größten der insgesamt 24 Autohäuser der Feser-Graf-Gruppe arbeiten 350 Mitarbeiter, davon 57 Auszubildende. Im Mittelpunkt des gemeinsamen Gesprächsaustauschs mit Geschäftsführer Markus Kugler und Personalsachbearbeiter Christian Puckschaml standen die Themen Migration, Fachkräftemangel und Nachwuchsgewinnung. Präsident Mosler erklärte, dass die Integration im Handwerk bereits vielerorts hervorragend funktioniert. In Hinblick auf den Fachkräftemangel wolle die Handwerkskammer nun verstärkt türkische Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk gewinnen. Hierfür arbeite man eng mit dem türkischen Konsulat

zusammen. Die richtige und somit erfolgreiche Ansprache der Jugendlichen und ihrer Eltern sei jedoch nicht einfach, gab Kammer-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Elmar Forster unumwunden zu. Christian Puckschaml bekannte, dass auch das Auto Zentrum Nürnberg-Feser trotz seines Bekanntheitsgrades den Fachkräfterrückgang zu spüren bekomme. Durch aktive Maßnahmen steuere man dieser Entwicklung jedoch erfolgreich entgegen. „Wir schalten nun verstärkt Anzeigenwerbung in Ausbildungsmagazinen und -beilagen, stellen unser Unternehmen in Schulen vor und suchen neue Mitarbeiter gezielt über die Arbeitsagentur“, so Puckschaml. Zwölf Mitarbeiter im Auto Zentrum haben einen türkischen Hintergrund, acht von ihnen sind Auszubildende. Ein anschließendes Gespräch mit jungen Auszubildenden zeigte, dass diese sich im Unternehmen sehr wohl fühlen und voll integriert sind. „Bei uns zählt die Leistung, nicht, wo man herkommt“, so Geschäftsführer Kugler.

Anfangsschwierigkeiten überwunden

Die zweite Station führte nach Oberasbach zur Baydemir Stuck GmbH & Co. KG. Das 2002 gegründete und von Murat Baydemir, Mehmet Baydemir sowie Friedrich Konnerth geführte Unternehmen hat sich auf Wärmedämmverbundsysteme spezialisiert. Darüber hinaus zählen Stuckateur- und Verputzleistungen, Fassadensanierung, Trockenbau sowie diverse Stuck- und Malertechniken zum Repertoire des knapp 30

Mitarbeiter starken Unternehmens. Dass es einem die türkische Herkunft oft schwer macht, musste auch Murat Baydemir erfahren. „Anfangs haben sich unsere Kunden schon gefragt, ob ich als Türke auch kann, was ich anbiete“, so der gelernte Kaufmann, der mit vier Jahren nach Deutschland kam. Doch er überzeugte durch Leistung und zählt heute nach eigenen Angaben zu den beiden größten Anbietern von Wärmedämmverbundsystemen im Ballungsraum.

Seine Auszubildenden finde er durch persönliche Kontakte, so Baydemir. Derzeit beschäftigt das Unternehmen drei Auszubildende türkischer Herkunft. Das Fachkräfteproblem spüre er noch nicht, jedoch könne er seit einigen Jahren einen Qualitätsverlust bei den Auszubildenden feststellen – gleich welcher Herkunft oder Nationalität, beklagte Baydemir. Kammer-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Forster warb wie bereits beim Auto Zentrum Nürnberg-Feser auch bei Murat Baydemir um Unterstützung für einen geplanten Informationstag für türkische Jugendliche und ihre Eltern im Bildungszentrum (BZ) 2 der Handwerkskammer. „Wenn Sie als Landsmann und Best-Practice-Beispiel für das Handwerk werben, kommt das ganz anders an als unsere Flyer und Prospekte“, so Prof. Dr. Forster.

Ece Öztürk-Çil betonte, wie sehr sie die enge Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer schätze, und zeigte sich sehr erfreut darüber, bei den Betriebsbesuchen so gut integrierte und erfolgreiche türkische Mitbürger kennengelernt zu haben.



Kammer-Präsident Heinrich Mosler, Kammer-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Elmar Forster, die türkische Generalkonsulin Ece Öztürk-Çil und Markus Kugler, Geschäftsführer im Auto Zentrum Nürnberg-Feser, beim Informationsbesuch im Autohaus (v.li.). Fotos: HWK



Der türkische Botschaftsattaché Kemal Ramoglu, die türkische Generalkonsulin Ece Öztürk-Çil, Kammer-Präsident Heinrich Mosler, Kammer-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Elmar Forster, Betriebsinhaber Murat Baydemir und seine Beraterin Ingeborg Balogh (v.li.).